

**ANG**Aargauische Naturforschende Gesellschaft
ein Mitglied der scnatsc | nat Swiss Academy of Sciences
Akademie der Naturwissenschaften
Accademia di scienze naturali
Académie des sciences naturelles

Forschungsinstitut für biologischen Landbau

„Käferrennen“

Wer? Das FiBL

Seit 1997 beherbergt der Kanton Aargau die weltweit grösste und wohl bedeutendste Forschungseinrichtung für biologische Landwirtschaft. Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) wurde 1973 gegründet und zog 1997 von Oberwil, Baselland, nach Frick um. Zum FiBL gehören ein Weingut mit eigener Kelterei, eine Obstanlage, ein Landwirtschaftsbetrieb und ein Restaurant, die alle biologisch geführt werden. Das FiBL beschäftigt über 135 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Was gibt's da gross zu forschen? Biologische Landwirtschaft ist doch ganz einfach: Man lässt chemisch-synthetische Düngemittel und Pestizide weg, verzichtet auf jeglichen Einsatz von Gentechnik – und fertig! Nein, so einfach ist es nicht. Mit der Landwirtschaft unserer Urgrosseltern kann heute kein Betrieb mehr wirtschaftlich überleben. Hier ein paar Problemfelder der modernen Biolandwirtschaft und die dazu laufenden Forschungsarbeiten des FiBL:

- Die meisten Kühe bekommen heute zur Leistungssteigerung Kraftfutter aus Getreide und Eiweissträgern. Das konkurrenziert die menschliche Ernährung. Die Resultate des Projektes „Feed no Food“ bestätigen es: Mit einer dem Tier und den betrieblichen Voraussetzungen angepassten Fütterung lässt sich der Kraftfuttermittelverbrauch stark senken oder gar vermeiden.
- Kohlkulturen sind schädlingsanfällig. Das FiBL untersucht einen neuen Ansatz: Blütenpflanzen, welche Nützlinge anziehen und mit Nektar versorgen, zwischen die Kohlkulturen zu setzen. Der Nektar blühender Beipflanzen wie etwa der Kornblume lockt parasitische Schlupfwespen aufs Feld, deren Larven die Schädlinge zerstören. Und die Blumen sehen erst noch schön aus.
- Das FiBL entwickelt sich zu einem Kompetenzzentrum der Nachhaltigkeitsanalyse. Ein interdisziplinäres Team mit Spezialistinnen und Spezialisten der Bereiche Klimaforschung, Bodenfruchtbarkeit, Biodiversität, soziale Landwirtschaft, Tierwohl, Gentechnologie, Sozioökonomie und Politikfolgenabschätzung gewährleistet eine geballte Ladung an Wissen, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, den Biolandbau ökologisch, ökonomisch und sozial weiter zu verbessern.
- Was kann der Biolandbau in ärmeren Ländern bringen? In drei verschiedenen Klimagebieten in Kenia, Indien und Bolivien untersucht das FiBL die ökonomische und ökologische Leistungsfähigkeit des Biolandbaus: Langzeitversuche messen Input und Output der Biomethoden im direkten Vergleich mit konventionellen Techniken.

Das FiBL ist als gemeinnützige Stiftung organisiert und lebt zum allergrössten Teil vom Verkauf seiner Leistungen in den Bereichen Forschung, Beratung und Bildung. Das Jahresbudget liegt bei rund 16 Millionen Franken. Wichtige Fundamente sind ein Leistungsauftrag des Bundes, die Finanzierung mehrerer grosser Projekte durch den Coop Fonds für Nachhaltigkeit sowie eine Reihe von EU-Projekten, in denen das FiBL mitarbeitet. Verschiedene Firmen unterstützen die Forschungsarbeit des FiBL und die überwiegende Mehrheit der Kantone bezahlen einen Beitrag an seine Beratungstätigkeit.

Mehr Information finden Sie unter www.fibl.org

Was? Am Stand des FiBL lernen Sie, welche Bedeutung Biolandbau und Naturschutz haben. Dazu dürfen Sie ein Experiment mit Asseln durchführen. Sie können beobachten, wie sich „Ihre“ Assel in die Dunkelheit flüchtet. Welche Assel ist die Schnellste?
Die Asseln (Isopoda) sind eine Ordnung der Höheren Krebse (Malacostraca). Sie sind 3 bis 40 cm Gross und die meisten Asseln sind Pflanzenfresser und gehören dadurch zu den wichtigen Streuzersettern. Als ursprünglicher Lebensraum der Asseln gilt das Meer, sie leben aber auch im Süsswasser. Kleine Teile der Asseln, s.g. Landasseln, haben das Wasser verlassen. Sie haben sieben Beinpaare und atmen hauptsächlich durch Kiemen, die an den hinteren Beinen platziert sind, die ständig feucht gehalten werden müssen. Deswegen bevorzugen Asseln feuchte Lebensräume.

Wo?  Aarau
 Baden

Literatur: <http://www.fibl.org/de/themen/biodiversitaet.html>

Kontakt: Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)
Ackerstrasse
Postfach
CH-5070 Frick

Tel: +41 62 865 72 72
Fax : +41 62 865 72 73
Mail : info.suisse@fibl.org
Web : www.fibl.org